

Schlufwort.

Die Geschichte von „Freiland“ ist zu Ende. Ich könnte zwar den Faden der Erzählung weiter spinnend, das Befreiungswerk der Menschheit, wie es meinem geistigen Auge sich darstellt, in seinen Einzelheiten ausmalen; aber wozu sollte dies dienen? Wer aus dem Bisherigen nicht die Überzeugung geschöpft hat, daß wir an der Schwelle eines neuen, glücklicheren Zeitalters stehen und daß es nur von unserer Einsicht und unserem Willen abhängt, dieselbe sofort zu überschreiten, den werden auch Duzende folgender Bände nicht überführen.

Dem nicht die wesenlose Schöpfung einer ausschweifenden Phantasie ist dieses Buch, sondern das Ergebnis ernstern, nüchternen Nachdenkens, gründlicher, wissenschaftlicher Forschung. Alles, was ich als thatsächlich geschehen erzähle, es könnte geschehen, wenn sich Menschen fänden, die erfüllt gleich mir von der Unhaltbarkeit der bestehenden Zustände, sich zu dem Entschlusse aufrafften, zu handeln, statt zu klagen. Gedankenlosigkeit und Trägheit sind in Wahrheit annoch die einzigen Stützen der bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Ordnung. Was einst notwendig und deshalb unvermeidlich gewesen, es ist schädlich und überflüssig geworden; nichts zwingt uns fürderhin, das Elend einer überlebten Weltordnung zu ertragen, nichts hindert uns, jenes Glück und jenen Überfluß zu genießen, zu deren Bereitung uns die nun vorhandenen Kulturmittel befähigen würden, nichts, als unsere eigene Thorheit.

„So sprachen und schrieben seit des Thomas Morus Zeiten schon zahllose Weltverbesserer, und stets hat sich als Utopie erwiesen, was sie der Menschheit als Universalmittel gegen alle Leiden empfahlen“ — wird man mir vielleicht entgegenhalten; und gestehen will ich, daß die Furcht, mit der Legion von Verfassern utopischer Staatsromane vermenget zu werden, mir anfangs nicht geringe Bedenken gegen die von mir gewählte Form des Buches einflößte. Aber bei reiflichem Erwägen entschied ich mich doch dafür, statt trockener Abstraktionen ein möglichst lebensvolles Bild zu bieten, das in anschaulichen Vorstellungen deutlich

mache, was bloße Begriffe doch nur in schattenhaften Umrissen darstellen können. Der Leser, der den Unterschied zwischen jenen Werken der Phantasie und dem vorliegenden nicht selber herausfindet, ist für mich ohnehin verloren; ihm bliebe ich der „unpraktische Schwärmer“, auch wenn ich mich noch so trockener Systematik besleißigte, denn ihm genügt, daß ich an eine Änderung des Bestehenden glaube, um mich dafür zu halten. In welcher Gestalt ich meine Beweise vorbringe, ist für diese Art Leser schon aus dem Grunde einerlei, weil sie — gleich den Frommen in Sachen der Religion — schlechterdings außer stande sind, Beweise zu prüfen, die ihre Spitze gegen das Bestehende kehren.

Den unbefangenen Leser dagegen wird die erzählende Form nicht hindern, nüchternen Sinnes zu untersuchen, ob meine Ausführungen innerlich wahr oder falsch sind. Sollte auch er finden, daß ich — und sei es nur in einem wesentlichen Punkte — von irrigen Voraussetzungen ausgegangen, daß die von mir dargestellte Ordnung der Freiheit und Gerechtigkeit irgendwie den natürlichen und allgemein anerkannten Triebfedern menschlicher Handlungsweise widerspreche, ja sollte er, nachdem er mein Buch gelesen, nicht zu der unumstößlichen Überzeugung gelangt sein, daß die Durchführung dieser neuen Ordnung — von nebensächlichen Details natürlich abgesehen — ganz und gar unvermeidlich sei — dann allerdings müßte ich mich damit bescheiden, mit Morus, Fourier, Cabet und wie sie alle heißen mögen, die auf sozialem Gebiete ihre Wünsche der nüchternen Wirklichkeit unterschoben, in einen Topf geworfen zu werden.

Ausdrücklich hervorheben will ich zum Schlusse nochmals, daß sich die innere Wahrhaftigkeit meines Buches nicht bloß auf die der Handlung zugrunde gelegten wirtschaftlichen und ethischen Prinzipien und Motive, sondern auch auf den äußeren Schauplatz derselben erstreckt. Die Hochlande im äquatorialen Afrika entsprechen durchaus den im Vorstehenden entworfenen Bilde. Wer dies bezweifelt, der kontrolliere meine Erzählung durch die Reiseberichte Speekes, Grants, Livingstones, Bakers, Stanleys, Emin Paschas, Thomsons, Johnstons, Fischers, kurz all Derer, welche jene paradiesischen Gegenden besucht haben. Um „Freiland“, so wie ich es darstelle, zur Thatsache werden zu lassen, bedarf es also in jeder Hinsicht bloß einer genügenden Anzahl thatkräftiger Menschen. Werden sich solche finden? Wird diesen Blättern die Kraft innewohnen, mir die Genossen und Helfer zuzuführen, die zur Durchführung des großen Werkes erforderlich sind?

Wien 1890.

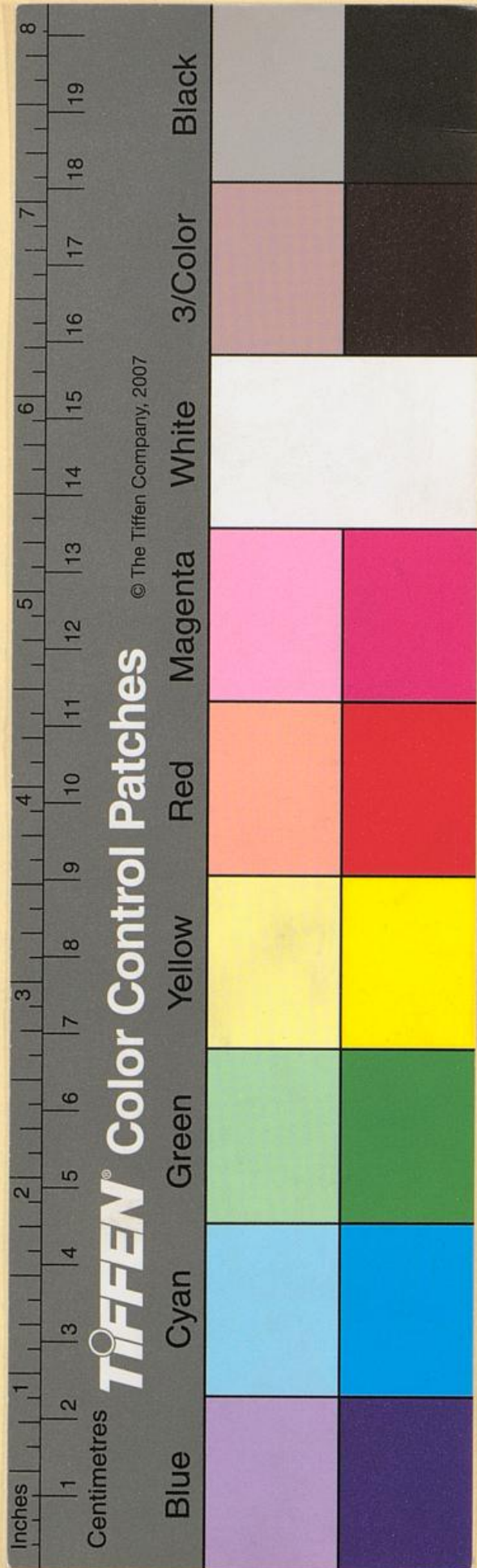
Theodor Herzka.

Neuer Verlag von E. Pierson in Bresden und Leipzig

- | | | |
|---|---|---|
| <p>E. Gräfin Ballestrem
Die blonden Frauen von
Ulmenried. M. 3.—.</p> <p>Herm. Bahr
Die Überwindung des Na-
turalismus. M. 4.50.</p> <p>C. Binder-Frieglstein
Geschichten zum Nachdenken.
M. 3.—.</p> <p>H. Bröe
Wo die letzten Häuser stehen.
M. 3.—.</p> <p>Victor Cherbuliez
Der Roman einer ehrbaren
Frau. M. 3.—.</p> <p>Francois Coppée
Henriette. M. 1.50.
Flüchtige Erzählungen.
M. 3.—.</p> <p>Alexander Dumas fils
Der Fall Clemenceau.
M. 3.—.</p> <p>W. Egbert
Im Garten der Semiramis.
M. 5.—.</p> <p>A. v. d. Elbe
Souverän. Histor. Roman.
M. 3.—.</p> <p>Die Junker von Luzern.
Histor. Roman. M. 5.—.</p> <p>Graf Floris. Histor. Roman.
2 Bde. M. 6.—.</p> <p>Conr. Fischer-Fallstein
Rheinlands-Geschichten.
M. 3.—.</p> <p>Gustave Flaubert
Madame Bovary. M. 3.50.</p> <p>Henry Greville
Kleopatra. M. 3.—.</p> <p>Pariser Geheimnisse. M. 3.</p> <p>Balduin Grollier
Leichtlebiges Volk. M. 3.—.</p> <p>Unter vier Augen. M. 3.—.</p> <p>Wenn man jung ist. M. 3.—.</p> <p>Julius Große
Der Spion. Roman. 2 Bde.
M. 6.—.</p> <p>Ola Hansson
Das junge Skandinavien.
M. 2.—.</p> <p>Theod. Hertzka
Freiland. M. 3.—.</p> <p>Socialdemokratie u. Social-
liberalismus. M. 1.—.</p> <p>Adolf Herzog
Aus der Lebensschule. 2 Bde.
M. 5.—.</p> | <p>Leo Hildeck
Der goldene Käfig. M. 3.—.</p> <p>Maria Janitschek
Licht Hungerige Leute. M. 2.</p> <p>Wilhelm Jensen
Im Zwang und Bann. 2 Bde.
M. 10.—.</p> <p>Dr. Hugo Kaatz
Die Weltanschauung Friedr.
Nietzsches. M. 2.—.</p> <p>Wolfgang Kirchbach
Der Weltfahrer. M. 5.—.</p> <p>Ewald August König
Nach uns die Sündfluth.
3 Bde. M. 7.—.</p> <p>Max Kreber
Das bunte Buch. M. 3.—.</p> <p>Die Bergpredigt. Roman.
M. 5.—.</p> <p>Die Betrogenen. M. 3.—.</p> <p>Gefärbtes Haar. M. 1.—.</p> <p>Gustav Kühne
Sein Lebensbild. M. 4.—.</p> <p>Empfundenes u. Gedachtes.
M. 2.—.</p> <p>P. M. Lacroma
Dostav. Drontheim. M. 1. 0.</p> <p>Die Modelltini. M. 2.—.</p> <p>Hans Land
Der neue Gott. M. 3.—.</p> <p>A. Müller-Guttenbrunn.
Frau Dornröschen. M. 3.—.</p> <p>August Niemann
Bei Hofe. Roman. M. 5.—.</p> <p>Amors Bekenntnisse. Ehe-
stands-geschichten. M. 3.—.</p> <p>Robert Plöhn
Moderne Märtyrer. M. 2.—.</p> <p>L. Rafael.
Winterträume. M. 2.—.</p> <p>Heinrich v. Reder
Botans Heer. geb. M. 6.—.</p> <p>W. Kelten
Das gnädige Fräul. M. 2.</p> <p>H. Rinhart
(Katharina Zitelmann)
Im Kampf um die Über-
zeugung. Rom. 3 Bde. M. 8.</p> <p>L. Graf Orsini-Rosenberg
Ein Nachkomme Gottfr. von
Bouillon. M. 2.—.</p> <p>Der neue Hofmeister. M. 3.</p> <p>H. Schobert
Kreuzdorn. Roman. 2 Bde.
M. 6.—.</p> | <p>Agnes Schöbel
Unser Teufelchen. M. 5.—.</p> <p>Clara Schreiber
Eva. M. 3.—.</p> <p>D. Frein v. Spättgen
Zone. Rom. 2 Bde. M. 8.—.</p> <p>D. von Stauffenburg
Leutnants Leben u. Lieben.
M. 3.—.</p> <p>Unter dem schwarz-gelben
Banner. M. 2.—.</p> <p>M. R. v. Stern
Ausg. Gedichte. geb. M. 5.—.</p> <p>Nebensonnen. geb. M. 6.</p> <p>A. G. von Futtner
Anderl. Rom. 2 Bde. M. 6.
Kinder des Kaukasus. 2 Bde.
à M. 3.—.</p> <p>Bertha von Futtner
Die Waffen nieder! Roman.
2 Bde. M. 6.—.</p> <p>Schriftsteller-Roman M. 3.
Erzählte Lustspiele. M. 3.</p> <p>Dr. Hellmuts Donnerstage.
M. 3.—.</p> <p>Inventarium e. Seele. M. 4.
Ein Manuscript. M. 4.—.</p> <p>Verkettungen. M. 3.—.</p> <p>Eva Siebeck. M. 5.—.</p> <p>Konrad Telmann
Weibl. Waffen. Rom. M. 3.
Im Nebenschatten. M. 3.</p> <p>Oskar Tenber
Im Kreuzgang. M. 2.—.</p> <p>Graf Leo Tolstoi
Die Bedeutung der Wissen-
schaft und der Kunst. M. 2.—.</p> <p>Carl Baron Corresani
Aus der schönen wilden
Leutnantszeit. Rom. 3 Bde.
M. 8.—.</p> <p>Schwarzgelbe Reiter-
geschichten. M. 4.—.</p> <p>Mit tausend Masten. M. 3.—.</p> <p>Auf gerettetem Kahn. M. 4.</p> <p>Die Zuckercomtesse. M. 4.</p> <p>Der beschleunigte Fall. 2 Bde.
M. 10.—.</p> <p>J. v. Troll-Borostjani
Aus der Tiefe. 2 Bde. M. 6.</p> <p>Hans Wachenhusen
Die schwarze Dame. Rom.
3 Bde. M. 8.—.</p> <p>W. v. Warteneck
Schloß Winikstein. M. 3.—.</p> <p>J. Wintern
Wie einst im Mai. M. 2.—.</p> |
|---|---|---|

hr

W



© The Tiffen Company, 2007

lum & Co.
Düsseldorf
Kirchfeldstraße 56